

1.

Schon hier lebt selig und vergnügt
 Wer Gottes Wege geht,
 Die böse Lust der Welt besiegt
 Und fest im Glauben steht.

„Man mag sagen was man will,“ rief in der Wirthsstube zum weißen Adler der Schlossermeister Jürgens und ließ die markige Rechte bröhnend auf den Tisch fallen, „ich bleibe dabei, die Welt ist anders, aber nicht besser geworden; und wenn jetzt unsere Voreltern aus ihren Gräbern aufstünden, sie würden sich wahrscheinlich mit dem Leben und Treiben ihrer Enkel nicht einverstanden erklären.“

„Ich bin anderer Ansicht,“ versetzte der städtische Gerichtsbote Willkomm, seinen Nieren einen Anstrich von Gelehrsamkeit gebend, „welche gewaltigen Fortschritte sind auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften zu bemerken und wie bedeutend ist der Aufschwung, den die Schwester beider, die Industrie, in diesem Jahrhundert genommen!“

„Zugestanden,“ erwiderte Jürgens, „sind die Menschen aber dadurch glücklicher geworden? Ganz gewiß nicht. Gerade der Industrie ist der auf Luxus jeglicher Art gerichtete Sinn zuzuschreiben, welcher sich heutzutage bei Alt und Jung, bei Hoch und Niedrig breit macht. Unsere Bedürfnisse sind in einem fortwährenden Steigen begriffen, denn die Industrie flügelt tagtäglich neue aus.“

„Daraus ist ihr aber doch kein Vorwurf zu machen?“ lachte Willkomm.